

## **Modulbeschreibung : Modul 08 – Pflege einer PERSON in der Pädiatrie**

Bereich : *Gesundheit*

Studiengang : *Pflege*

### **1. Titel des Modules 2024-2025**

Code : S.SI.353.1008.FD.22

**Art des Ausbildung :**

Bachelor  Master  MAS  DAS  CAS  Autres : ...

**Niveau :**

- Basismodul  
 Vertiefungsmodul  
 Fortgeschrittenes Modul  
 Fachmodul  
 Andere : ...

**Merkmale :**

Wenn der/die Studierende ein für die Erlangung des entsprechenden Ausbildungsprofils obligatorisches Modul definitiv nicht bestanden hat, wird er/sie vom Studiengang und sogar vom Fachbereich ausgeschlossen, sofern das Studiengangsreglement dies gemäss Art. 25 des Reglements für die Grundausbildung (Bachelor- und Masterstudiengänge) an der HES-SO vorsieht

**Typ :**

- Hauptmodul  
 Mit Hauptmodul verbundenes Modul  
 Fakultatives Modul oder Zusatzmodul  
 Andere : ...

**Organisation :**

- 1 Semester  
 2 Semester  
 Frühlingssemester  
 Herbstsemester  
 Andere : ...

### **2. Organisation**

**5 ECTS-Credits**

**Hauptunterrichtssprache :**

- Französisch  
 Deutsch  
 Andere : Zweisprachig Französisch-Deutsch

- Italienisch  
 Englisch

### **3. Voraussetzungen**

- Modul bestanden  
 Modul absolviert  
 Keine Voraussetzungen  
 Andere : ...

### **4. Angestrebte Kompetenzen**

**Rolle als Expertin/Experte (Anfänger/in)**

An der Planung, Durchführung und Evaluation von Pflegeleistungen mit PERSON mitwirken und dabei die Sicherheit der Pflege gewährleisten und die Pflegeanweisungen in verschiedenen Kontexten befolgen.

- Die professionelle präventive, therapeutische, rehabilitative und palliative Pflege und die pflegerische Überwachung auf das eigene Urteilsvermögen und das Clinical Reasoning abstützen (**Ab1 und Ab4**)
- Die je nach Situation geeignete pflegerische Überwachung festlegen (**Ab1**)
- Pflegeprozesse und -ergebnisse systematisch evaluieren (**Ab1**)

Eine vertrauensvolle und respektvolle Beziehung zu den gepflegten Personen aufbauen, um deren Gesundheit und Lebensqualität zu verbessern.

- Eine Vertrauensbeziehung zu Patient/ innen, Klient/innen und Angehörigen aufbauen (**Ab6**)
- Eine empathische, wohlwollende und nicht wertende Haltung einnehmen (**Ab6**)
- Die Würde der Personen und die ethischen Prinzipien des Berufs respektieren (**Ab1 und Ab3**)
- Die Autonomie, die Entscheidungen und Präferenzen der Personen respektieren (**Ab1 und Ab3**)

#### **Rolle als Kommunikator/in (Anfänger/in)**

Die mündliche und schriftliche Kommunikation den PERSON, den Angehörigen und den Fachpersonen anpassen und in stabilen Pflegesituationen relevante und klare Informationen übermitteln.

- Patient/innen und Klient/innen als Partner/innen betrachten (**Bb1**)
- Die Kommunikation der Situation der Patient/innen bzw. Klient/innen anpassen (**Bb4**)

#### **Rolle als Health Advocate (Anfänger/in)**

Personenzentrierte Interventionen zur Gesundheitsförderung und Krankheitsprävention in die eigene Berufspraxis integrieren.

- Massnahmen zur Gesundheitsförderung und Prävention entwickeln (Eb4)

#### **Rolle als Professionsangehörige/r (Anfänger/in)**

Die eigene Rolle unter Berücksichtigung der beruflichen Werte sowie der allgemeinen und der berufsethischen Prinzipien ausüben.

- Eine reflektierende Haltung einnehmen (Gb1)

## **5. Inhalt und Form des Unterrichts**

### **Pflegeprozess**

- Aufbau des Clinical Reasonings basierend auf der Analyse des funktionellen Status
- Frühzeitige Erkennung einer Verschlechterung des Gesundheitszustands mithilfe des ABCDE-Schemas
- Strukturierte und systematische Datenerhebung
- Ermitteln und Formulieren der Pflegediagnosen und erwarteten Pflegeergebnisse sowie Festlegen von sicheren und personenzentrierten Pflegeinterventionen
- Interventionen zur Prävention und Gesundheitsförderung im Hinblick auf eine sichere Rückkehr nach Hause

### **Behandelte Themen:**

Anhand von 5 Situationen, über alle Altersstufen der Kindheit hinweg, einen Pflegeprozess und personenzentrierte (Kind und Familie) Interventionen durchführen, um im Hinblick auf die Rückkehr nach Hause sowie zur Prävention und Gesundheitsförderung des Kindes und seiner Familie sichere Pflegeergebnisse zu erreichen.

#### *Pflege einer Person und ihrer Familie rund um die Geburt*

- Pflegediagnosen: Neonatale Hyperbilirubinämie; Gefahr einer beeinträchtigten Bindung (Eltern-Kind); Gefahr eines plötzlichen Kindstodes; Bereitschaft für verbessertes Stillen; Wissensdefizit; Gefahr einer beeinträchtigten Bindung (Eltern-Kind)
- Pflegeergebnisse: Anpassung des Neugeborenen; Schweregrad einer Infektion: Neugeborenes; Eltern-Kind-Bindung; Aufnahme des Stillens: kindliche, mütterliche; Weiterführung des Stillens; Wissen: Säuglingspflege, Pflege eines Kindes;

Ausübung der elterlichen Fürsorge: körperliche Sicherheit im Säuglings-/Kleinkindalter

- Pflegeinterventionen: Phototherapie: Neugeborenes; Überwachung Zustand Neugeborenes; Säuglingspflege; Säuglingspflege: Neugeborenes; Einbeziehung der Familie; Familienunterstützung; Bindungsförderung Eltern-Kind
- Pathophysiologie: Anpassung des Neugeborenen; Hyperbilirubinämie / plötzlicher Kindstod;

Ernährung: Neugeborenes bis 1 Jahr und Funktionieren des Stillens

- Impfungen Kinder und Jugendliche
- Charta Kind im Spital und Familiensystem im Kontext eines hospitalisierten Kindes

#### *Pflege von Kindern im Alter von 1 bis 3 Jahren mit häufigen medizinischen Erkrankungen und Umgang mit ihrer Familie*

- Pflegediagnosen: Diarrhö; Gefahr eines Flüssigkeitsdefizits oder Flüssigkeitsdefizit; unwirksame Thermoregulation

- Pflegeergebnisse: Kindesentwicklung: 12 Monate bis 2 Jahre; Risiko eines Fieberkrampfs; Magen-Darm-Funktion; Schweregrad einer Infektion im Zusammenhang mit einer Meningitis; Wissen: Infektionsmanagement / im Zusammenhang mit Isolationsmassnahmen; Risikokontrolle: Hyperthermie; elterliche Fürsorge: Kleinkind
- Pflegeinterventionen: Überwachen des Flüssigkeitshaushalts; Hypovolämiemanagement; Krampfanfallmanagement; Vorsichtsmassnahmen bei Krampfanfällen; Emesismangement; Diarrhömanagement; Hautpflege; Edukation: Kleinkindsicherheit 13–18 Monate; Familienbeteiligungsförderung; Mobilisierung der familiären Ressourcen
- Pathophysiologie: Gastroenteritis; Rehydratation und Versorgung mit Nährstoffen / Ernährung Kleinkind; Meningitis; Harnwegsinfektion beim Kind; Fieberkrämpfe
- Familiensoziologie
- Kinderrechte

*Pflege von Kindern im Alter von 3 bis 7 Jahren auf der Abteilung für Kinderchirurgie und Umgang mit ihrer Familie*

- Pflegediagnosen: Akuter Schmerz beim Kind; Wissensdefizit; Infektionsgefahr
- Pflegeergebnisse: Kindesentwicklung: 2 bis 5 Jahre; Genesung nach einem chirurgischen Eingriff: unmittelbar postoperativ und Rekonvaleszenz; Risiko für eine Komplikation im Rahmen des intravenösen Zugangs; Anpassung des Kindes an Hospitalisation; Schmerzkontrolle; Vorbereitung auf einen Eingriff
- Pflegeinterventionen: Analgetika- und Arzneimittelverabreichung (Besonderheiten Pädiatrie); Infektionsprävention; Lagerung: intraoperativ; Operationsvorbereitung; Angstminderung; Schmerzmanagement; Edukation: präoperativ, Operation/Eingriff bzw. Behandlung, verordnete Medikation
- Pathophysiologie: Akute Bauchschmerzen beim Kind; akutes Abdomen beim Kind: akute Appendizitis und Gefahr einer Peritonitis; Leistenhernie; Pylorusstenose; Phimose; Tonsillektomie; Kryptorchismus
- Besonderheiten Pädiatrie und Pharmakologie

*Pflege von hospitalisierten Kindern im Alter von 6 bis 11 Jahren mit Atemwegserkrankungen und Umgang mit ihrer Familie*

- Pflegediagnosen: Unwirksamer Atemvorgang; unwirksame Atemwegsclearance; beeinträchtigter Gasaustausch; Angst; Bereitschaft für ein verbessertes Gesundheitsmanagement
- Pflegeergebnisse: Kindesentwicklung: 6 bis 11 Jahre; respiratorischer Status: Atemvorgang, freie Atemwege, Gasaustausch; Ausmass von Angst; Wissen: Leben mit Asthma; elterliche Fürsorge: körperliche Sicherheit in der frühen/mittleren Kindheit; familiäre Unterstützung während der Behandlung
- Pflegeinterventionen: Medikamente: Arzneimittelverabreichung: Inhalation; Atemunterstützung; Asthmamanagement; Atemwegsmanagement; Familienbeteiligungsförderung; Edukation: Krankheitsprozess
- Pathophysiologie: Asthma; Bronchitis; Bronchiolitis; Pneumonie; Pseudokrapp; Epiglottitis
- Pharmakologie: Aerosole

*Pflege von Jugendlichen im Zusammenhang mit Krankheiten und Risikoverhalten und Umgang mit ihrer Familie*

Pflegediagnosen: Vergiftungsgefahr; gefahrengeeignetes Gesundheitsverhalten; Verletzungsgefahr; akute Verwirrtheit, akute Schmerzen, Reduziertes intrakranielles Anpassungsvermögen – Gefahr einer Beeinträchtigung der zerebralen Gewebepерfusion

- Pflegeergebnisse: Kindesentwicklung: Jugend/Adoleszenz; Neurologischer Status: Bewusstsein; persönliche Autonomie; psychosoziale Anpassung: Lebensveränderung; Wissen: Gesundheitsverhalten, Gewichtsmanagement; Risikokontrolle: Alkoholkonsum; elterliche Fürsorge: körperliche Sicherheit des Jugendlichen; Schutz vor Missbrauch
- Pflegeinterventionen: Risikoabschätzung; Gips-/Kunststoffverbandpflege: trocken; neurologische Überwachung; Entwicklungsförderung: Adoleszenz; Eigenverantwortungsförderung; Entscheidungsfindungsunterstützung; Delir-Management; Coping-Verbesserung; Elternberatung: Adoleszenz
- Pathophysiologie: Alkoholvergiftung (akut), Essstörungen, Frakturen bei Kindern und Jugendlichen (Besonderheiten Pädiatrie), Schädel-Hirn-Trauma
- Verhütung von Unfällen im Haushalt
- Risikobereitschaft von Jugendlichen und Risikoverhalten
- Kindesmisshandlung und häusliche Gewalt

**Caring-Haltungen:**

- Humanismus: Die Entwicklung eines humanistisch-altruistischen Wertesystems
- Sensibilität: Die Kultivierung der Sensibilität gegenüber sich selbst und anderen
- Beziehung: Die Entwicklung einer unterstützenden Vertrauensbeziehung
- Gefühle: Die Förderung und Akzeptanz des Ausdrucks von positiven und negativen Gefühlen

- Problemlösung: Die systematische Nutzung der wissenschaftlichen Problemlösungsmethode im Entscheidungsfindungsprozess
- Bildung: Das Fördern zwischenmenschlicher Bildung
- Unterstützung: Die Unterstützung in der Befriedigung elementarer menschlicher Bedürfnisse

#### Didaktik

- Theorieunterricht
  - Präsenzunterricht
  - Synchroner und asynchroner Fernunterricht
- Begleitetes Lernen
- Modulübergreifende Integration durch Simulation
- Ateliers zum Thema Klinische Fertigkeiten und mit dem Modul 04 koordinierte Simulationstrainings zur Pflege in der Pädiatrie

### 6. Evaluations und Valierungsmodalitäten

Mündliche Einzelprüfung

#### 7. Modalitäten für die Nachprüfungen

- Nachprüfung möglich  
 Keine Nachprüfung möglich  
 Andere (bitte ausführen) : ...

#### 7a. Modalitäten für die Nachprüfungen (im Falle von Wiederholung)

- Nachprüfung möglich  
 Keine Nachprüfung möglich  
 Andere (bitte ausführen) : ...

### 8. Bemerkungen

### 9. Bibliografie

- Ackley, B., Ladwig, G., Flynn Makic, M.B. (2017). Nursing diagnosis handbook. An evidence-based guide to planning care (Eleventh ed.). St-Louis, Missouri: Elsevier.
- Doenges, M.E, Moorhouse, M.F., & Geissler-Murr, A.C. (2016). *Diagnostics infirmiers : Interventions et justifications* (4<sup>e</sup> éd.). Louvain-La-Neuve, Belgique : De Boeck Supérieur.
- Doyon, O., & Longpré, S. (2016). Evaluation clinique d'une personne symptomatique. Montréal, Canada. ERPI.
- Lewis, S. M., Dirksen, S. R., Heitkemper, M. M., Bucher, L., & Camera, I. M. (2016). Soins infirmiers : médecine-chirurgie (éd. française, Vol. 1-3). Traduction française par J. Blaquière et al., Bruxelles, Belgique : Chenelière.
- Moorhead, S., Johnson, M., Mass, M., & Swanson, E. (2014). Classification des résultats de soins infirmiers. CRSI/NOC. Mesure des résultats de santé. Traduction de la 5<sup>e</sup> édition américaine. Issy-les-Moulineaux : Elsevier Masson.
- Wright L.M & Leahey M (2015) L'infirmière et la famille. Guide d'évaluation et d'intervention (4<sup>e</sup> édition). New York : Pearson Education

### 10. Dozierende

Dozenten und FH-Professoren auf der Grundlage ihrer Expertise in Bezug auf die im Modul unterrichteten Themenbereich.

#### Name den Modulverantwortlichen:

Name, Vorname : **Waeber-Vlach Livia**



Titel : Dozentin FH  
Tel. : +41 (0)26 429 61 36  
E-Mail : [livia.waeber-vlach@hefr.ch](mailto:livia.waeber-vlach@hefr.ch)

Name, Vorname : **Mignon Margaretha**  
Titel : Dozentin FH  
Tel. : +41 (0)26 429 6018  
E-Mail : [margaretha.mignon@hefr.ch](mailto:margaretha.mignon@hefr.ch)

**Modulbeschrieb validiert am**  
20 01 2025

**Modulbeschrieb validiert durch**  
Catherine Senn-Dubey